



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das I. Capitel. Was die Societät/ für ein Ende oder Ziel habe?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der Erste Tractat.

Von dem Ende vnd Institut der Societät Jesu/
vnd etlichen Mitteln hierzu dienendt.

Das 1. Capitel.

Was die Societät / für ein Ende
oder Ziel habe?

1. Tim.
4. 16.

C. 1. Exā
§. 1. &
reg. 2.
Sum.
constit.

Ab acht auff dich selbst/
vnd auff die Lehre vnd
fleisse dich in diesen Stücke:
Dann wo du solches thust / wirst
du dich selbst selig machen / vnd
die dich hören. Also redet der Heilige
Paulus mit seinem Jünger Timotheo/
mit welchen Worten er kürzlich begreiffet
eben zwey Stück / darauff unsere Societät
zielt / nach Sinn vnd Ausspruch der Päp-
stlichen Bullen / vnd unsers Standts Satz-
ungen / in welchen wir also lesen: Das
Ziel dieser Societät ist / nicht
allein eygner Seelen Heyl vnd
Vollkommenheit / vermittelst
Götlicher Gnaden aufwarten;
sondern auch des Nächsten Heyl/
vnd Vollkommenheit mit ge-
melter Gnaden / nach bestem Ver-
mögen / obliegen. Da diß Wortlein
(nach besten Vermögen) ein sonder-

baren Enffer erfordert / oder bedeut / welchen
die Societät ihren Söhnen vorhält / den
Zweck ihres Berufs zu erlangen. Vnd
ist zu mercken / daß gleich wie wir nicht
schlecht hin / vnser enaen Heyl suchen sollen /
sondern mit Vollkommenheit: Al-
so soll vns / vermög unsers Instituts / das
Heyl unsers Nächstens nicht allein / sondern
auch dessen Zunemung in Tugenden /
vnd gänzliche Vollkommenheit angelegen
seyn / daß wir nicht ansehen / wie viel sich
zur Buß durch vns bewegen lassen / sondern
wie viel sie im Geist zunehmen. Mit einem
Wort / es soll vns des Neben Christen Men-
schens Heil / vnd Heiligkeit so höchlich an-
gelegen seyn / als unsere eigene Vollkom-
menheit.

Claud.
Aquaui.
in lmitr.
pro Cōf
10.

Zu dem Ziel vnd End wird der Allmäch-
tige gütige Gott / zu diesen verderbten
Zeitē / unsere Societät erweckt haben. Dan
vnser Seligster Vatter Ignatius Sa-
he woll / wie die Gespons Christi die Kirche
vielsaltiglich von allerley Geistlich & Ordens-
ständen gezeret wäre / die allein ihrem Heil /
vñ Gottes Ehm / zwischen den Nawren son-
derlich abwarteten; anders theils aber wie
sie durch vielerley Ketzerey / Sünden / vnzäh-

Jiiii 2

liges

liges Elende getrüct / vnd zerrissen würde /
daher er dan auß antrieb des heiligen Gei-
stes diesen Orden gestift vnd angeordnet /
daß dessen Personen / als immer fertig ste-
hende / vnd als ring bezugte oder leicht ge-
wappete Kriegsleut / allenthalben anlauf-
fen / vnd ihren Brüdern getrewlich Hülf
erweisen sollen. Darumb er sie auch vom
Ehor oder Besang / vnd hiezu gehörigen
Ceremonien befreyet : in Betrachtung
der Worten des H. Erren : **Die Ernd
ist wohl groß / aber wenig seynd
die arbeiten.** Wie solten wir dann
mit trückeren Augen solcher Noth zu sehen?
vnd leiden daß die Höll von Menschenen-
dem werde angefüllt? Vnsere Nechsten
verderben leyder / vnd wir wollen ihn nicht
helffen? Dem Blinden / der in die Gruben
fällt / reichstu die Handt geschwindt (spricht
der H. Chrysostomus) vnd den Brüdern /
die in die ewige Höllen Gruben / mit Ver-
lust ihres Heyls zu fallen begümen / saumen
wir zu Hülf zu eülen?

Hom. 6
ad pop.

Die alten Einsiedler / von Gott sonder-
lich von der Welt Getümmel abgeföhret /
haben nicht gezweifelt / (wie die Kirchliche
Historien außweisen) den Tyrannen vnd
Kessern vnder die Augen zugehen / vnd die
blüende Kesyren oder Verfolgungen / auß
Lieb gegen ihren Nechsten / zu steyren / auch
mit Verlust ihrer lang gehabter Ruhe / vnd
engen Lebens. Dis hat gethan der Heili-
ge Antonius / ein sehr heiliger Mann: J-
tem ein ander mit dem Namen Acypsma /
der sonst in 60 ganzen Jahren kein Men-
schen angetredt / noch gesehen: Item viel an-
dere / vnd insonderheit Aphraates / als Kes-
ser Balens ein Brrianer / den Catholischen
alle Kirchen / Flecken / auch zusamenkunff-
ten in den Bergen vnd Wälden verboten /

daß sie ja das Heilige Opffer vnd Gebett /
nicht solten halten / gieng dieß auß seiner
Hölle / des H. Erren Schafflein / aller Befahr
vnd Arbeit vngacht / zu beschützen. Ihn
gefähr wird er gesehen / für des Käysers
Pallast vorüber gehend / vnd auß Befelch
dem Käyser vorgestellt / der fragte ihn / wo-
hin er wolte? Ich gehe / antwort dieser / für
dem Reich zu betten. Der Käyser sprach /
das hettesu besser in deiner Clausen / wis die
andere Mönch verrichten können. Ja /
sprach Aphraates / wann du mir solches zu-
stestest / wolte ichs thun : Vnd so lang die
Schafflein Christi in Ruhe gewesen / hab
ich mich verborgen gehalten : Da nun die
reißende Wölff sie vberfüen / zwingt mich
das Gefas der Lieb / ihnen zu helfen. Oder
sag mir Durchläuchtigster Käyser / wann
ein Jungfraw vber ihrem Würcken / nä-
hen / oder stricken esse / vnd hörte / daß ein
Fener in ihres Vatters Haus entstanden
wäre / was gebührt ihr zu thun? Würde sie
ihr gewöhnliches Stillsitzen entschuldigen /
daß sie nicht nach ihrem besten Vermögen
zum Fener eülen / oder außs wenigste von
fern Wasser zutragen solte? Ich vermay-
ne nicht / daß du dieses der Jungfrawen
wehren soltest. Vnd also eben verhält sich
die Sach an jeso. Du Käyser hast Fener
im Haus des Himmlischen vnser V-
ters eingeworffen / das wolten wir gem lö-
schen / vnd lauffen darumb forchtsam vnd
erschrocken / auß vnser Hölen / vñ gewöhn-
licher Ruhe zu helfen.

Eben diese Sorg für vnser Nechsten
Heil / hält vns für der H. Chrysostomus mit
seiner folgender Gleichnuß : Ob wol die
Schiffleuth auß hohem Meer glücklich /
vnd mit gutem Wind daher segeln / wann
sie jedoch sehen / daß andere durch Vng-
wetter

witter zer schlagen / oder sonst noch leidende Schiffer in ihres Lebens Gefahr stehen / erbarmen sie sich vber solche / ziehen die Segel auff / schlagen ein die Riemen / werffen die Bort / vnd den Schiffzeug ins Wasser / vergessen ihres Heils / die andere vom Tod / vnd Meer zu retten. Wir alle schiffen auff einem gefährlichen / vngestimmten Meer dieser Welt / wo ihr dann ein andern ersehen solet in Gefahr seines Lebens / vnd Seligkeit / spricht gemelter Doctor / so enlet geschwind / dann die Noth des Elenden leidet keinen Verzug / laisset ewre eigene Sachen stehen vñ erhaltet den vntergehenden Menschen. Eben dieser Ursach halben hat Gott / wie jetzt gesagt die geringste Societät in so vñruhigen verkehrten Zeiten / da es an Hülff am notwendigsten erwecket zu Hülff vnd Trost allen Dürfftigen.

Die alte Kirchen Scribenten haben längst sehr fleißig gemerckt / daß eben auff den Tag da d. Kerer Pelagius in Engelland gebohren worden / die Kirche mit seiner ketzerischen Lehr zu verfinstern / der h. Augustinus in Africa auch zur Welt kommen sey / der solche Finsternuß mit dem Liecht seiner wahren Lehr vertrieben hat : Vnd da eben Lutherus vom bösen Schwarmgeist getrieben in einem Thüringer Schloß Wartberg die Kirch Gottes zu bestreiten / ist angeritten / da ist Ignatius Lojola im Schloß zu Pampelona auß Gottes Schickung verwund / im Herzen geheilet / auß einem verkehrten Soldaten ein Hauptmann dieser Gesellschaft worden / damit er Lutherum vñ seine Sectengenossen bestreiten / vnd verfolgen möchte. Dis ist freulich ein gewisse Anzeigung Göttliches Rathes / vnd Güte gegen seine Kirche / er verläst seine Kirche nimmer / wann sie am schärpffsten ange-

fohren wird / schickt er ihr die streitbarste Beschützer.

Dis erweiser obgesetzter Author des Lebens des h. Ignatii mit mehrern / vnd erzehlt / daß eben zur Zeit / da die Albigenser ihre falsche Lehr außgebreitet / vnd in den Acker der Kirchen das Keresische Unkraut außgesäet / dardurch der gute Saamen des himmlischen Saamens erstickt / vnd der Fried Christlicher Kirchen gebrochen wurde / seyen beyde hellseheinende Liechter der Welt Franciscus / vnd Dominicus / gleich als vom Himmel kommen / daß sie durch sich vnd die ihrigen / die Kereser verfolgten / ihre Irthumb außreuterten / die Laster vertrieben / gute Sitten einführen / vnd den ganzen Erdboden mit sonderbarem Glanz ihres Lebens / vnd Lehr erleuchteten / vnd die Herzen der Menschen in der Lieb G. D. Tr. erkünderten. Welches beyde Patriarchen sehr woll verrichtet / vnd durch ihre Nachkömmling annoch trefflich verrichtet wird.

Wienun dieser Scribent ferner von andern Geistlichen Orden / Ständen erweiset / daß Gott sie zu gar gelegener Zeit hab erwecket / als da die Unglaubigen mit Wehr vnd Waffen haben angefangen das Christenthumb zu verstoren / da hat er den Teutschen vnd andere Kriegsmännliche Orden erwecket / welche sich die Christliche Kirch zu verfechten vnterfahen / vnd selbiger Zeit angefangen haben / deren Fleiß vnd getrewen Ernst die Kirch zwar trefflich gespüret hat / also hat auch Gott / unsere Societät zu gar gelegener Zeit erwecket / vnd ans Liecht lassen kommen. Dann so bald Lutherus sich vnterstanden dem Päpstlichen Stuel alle Ehr vñ Gehorsam zu entziehen / das hochh. Sacrament des Altars zu verkleinern / die Ohrenbeicht außzuheben / hat G. D. die

Vit. s. Ign. Ri-
bad. lib 2. c.
18. Co-
elaeus.
Sur.

Societät erweckt / welche seinem Vicario auff Erden dem allgemeinen Hirten der Christenheit mit einem auch sonderbarem Gelübte vnd Gehorsam verbunden / beyde heilige Sacramenta der Beichte vnd Communion mit trefflichen Nutzen der Seelen im Schwang vnd Gottselige Übung gebracht vnd annoch in ihrem Flor erhalten thut. Warlich gleich wie ein Kriegs Oberster oder General zu Feld / nach dem beyde Heer zusammen gestossen / von etwan einer Höhe ernstlich auffsiehet / wo irgends die Feinde noch stenden / vnd dahin also bald Hülff vnd Entsetzung verordnet / jert zur rechten ein Geschwader leichter Reuter / bald zur lincken ein Nothe oder etlich Musquetierer schicket / dem Feind zu begegnen / vnd seine in Ordnung vñ Schatz zu halten: Also hat Christus Jesus der Oberste Feldhauptman der Christlichen Catholischen Kirchen Noth vnd gefährlichen Zustand allzeit erschen / vnd auferlesene Orden / oder Religionen angerüster / vnd zu hülff geschicket / zwar mit gleicher Güte vnd Vorsichtigkeit / da er das eine Theil schlagen läst / anderseits widerumb Hülff / vnd Arzenei zuschicket. Dis ist der Zweck vnd Ziel der Societät darin wir beruffen seynd / das wir nlich die allgemeine Christ Catholische Lehr vnd Glauben vnter Ketzern vnd Heyden bekennen / fortpflanzen vnd vertheiligen / vnter den Christen aber mit auffrichtigem Wandel vnd guten Wercken zu erhalten eibsig bestessen.

✠(+)✠

Das II. Capitel.

Wie trefflich / verdienstlich / vnd herrlich sey der Seelen Eyffer / welcher ein Ziel ist der Societät
JESU.

Ein so hohe / fürtreffliche / wichtige Sach ist es / der Seelen Heyl abwarten / das eben darumb der Sohn Gottes von dem Himmel auff die Erden gestiegen / Menschliche Natur angenommen / vnd einfaltige Fischer zu Apostolen vnd Verkünder seiner Göttlichen Lehr / ja zu Menschenfischeren gemacht. Wie groß aber solche Würde sey / vnd was Ansehen dis Ampt habe ist zuverstehen auß dem h. Dionysio Areopagita da er schreibt: **Vnter allen Göttlichen Dingen ist das allerhöchste Werck Gott zur Seelen Heyl mit würcken. Vnd es ist nichts Gott so angenehm** (seynd des h. Chrysostomi Wort) **nichts so angelegen / als der Seelen Heyl.** Darumb / wie Paulus vredat: **Will Gott das alle Menschen selig werden / vnd zur Erkandnuß der Wahrheit kommen. Vnd: solte ich ein Gefallen haben / spricht der Herr / an des Gottlosen Tod / vnd nicht vielmehr / das er sich von seinen Wegen bekehre / vnd lebe? Freylich wil dis Gott / vnd kan man ihm kein grösseren Gefallen thun / als diesen seinen Willen erfüllen helfen. Ob du wol viel Schatz Goldes den Armen auftheilest / wirst du doch Gott**

DeCa
lect.
Hieca

Hon
84.2
Gen

1 Tim.

Ezech
18.